

Editorial

Reiner Keller, Werner Schneider, Wolf Schünemann, Inga Truschkat, Willy Viehöver

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Keller, Reiner, Werner Schneider, Wolf Schünemann, Inga Truschkat, and Willy Viehöver. 2023. "Editorial." *Zeitschrift für Diskursforschung / Journal for Discourse Studies* 11 (1): 3–9. <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philsoz/fakultat/soziologie/zfd/>.





Zeitschrift für Diskursforschung

Journal for Discourse Studies

- **Ezekiel Opeyemi Olajimbiti**
Ideological Construction of Deviance in Street Children's Discourse in Southwestern Nigeria
- **Temidayo Akinrinlola/Temitope Michael Ajayi/Idayat Modupe Lamidi**
Discursive Representation of Cyber Scam in Selected Nigerian Hip Hop Songs
- **Margot Vogel Campanello/Susanna Niehaus/Tanja Mitrovic/
Maddalena Heinzmann-Vezzoli**
Family, Parenting, and Motherhood: Myth and Reality in Media and Political Discourses and Implications for Social Work
- **Katharina Miko-Schefzig**
Zeiten der Polarisierung – Das Potenzial der wissenssoziologischen Diskursanalyse zur Erklärung einer gespaltenen Gesellschaft



Friederike Häuser / Robert Kaltenhäuser (Hrsg.)

Graffiti und Politik

2023, 280 Seiten, broschiert, € 28,00
ISBN 978-3-7799-7066-8

Ist Graffiti politisch? Der Sammelband Graffiti und Politik bietet eine Vielzahl von Betrachtungsweisen auf die Kulturen von Graffiti und Writing. Die Frage ist vielmehr: worin genau liegt das Politische im Graffiti?

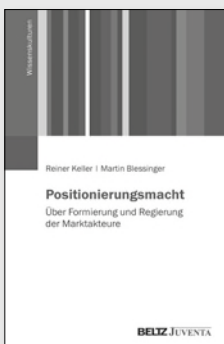


Katharina Leimbach

Doing Radikalisierung

Eine rekonstruktive Untersuchung der Extremismusprävention
Soziale Probleme - Soziale Kontrolle, 2023, 345 Seiten
brochert, € 58,00, ISBN 978-3-7799-7136-8

In diesem Buch werden Interviews mit Professionellen der Rechtsextremismus- und Islamismusprävention sowie mit Adressatinnen der Maßnahmen analysiert.



Reiner Keller / Martin Blessinger

Positionierungsmacht

Über Formierung und Regierung der Marktakteure
Wissenskulturen, 2023, 162 Seiten, broschiert, € 29,00
ISBN 978-3-7799-7525-0

Das Buch erläutert den neuen Governementalitätstypus der Positionierungsmacht, der sich in der Allgegenwart von Bewertungsdispositiven niederschlägt, und diskutiert ihn anhand zweier Fallstudien.

Inhaltsverzeichnis

<i>Reiner Keller/Werner Schneider/Wolf Schünemann/Inga Truschkat/Willy Viehöver</i> Editorial	3
--	---

Themenbeiträge

<i>Ezekiel Opeyemi Olajimbiti</i> Ideological Construction of Deviance in Street Children's Discourse in Southwestern Nigeria.....	10
--	----

<i>Temidayo Akinrinlola/Temitope Michael Ajayi/Idayat Modupe Lamidi</i> Discursive Representation of Cyber Scam in Selected Nigerian Hip Hop Songs.....	31
--	----

<i>Margot Vogel Campanello/Susanna Niehaus/Tanja Mitrovic/ Maddalena Heinzmann-Vezzoli</i> Family, Parenting, and Motherhood: Myth and Reality in Media and Political Discourses and Implications for Social Work	51
---	----

<i>Katharina Miko-Schefzig</i> Zeiten der Polarisierung – Das Potenzial der wissenssoziologischen Diskursanalyse zur Erklärung einer gespaltenen Gesellschaft	71
---	----

Bericht

<i>Annika Harzmann und Jacqueline Kluge</i> Tagungsbericht: Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit V. Einblicke in ein lebendiges Forschungsfeld	92
--	----

Reviews

Philipp Stachowiak

Bosančić, S./Brodersen, F./Pfahl, L./Schürmann, L./Spies, T./Traue, B. (2022):
Positioning the Subject. Methodologien der Subjektivierungsforschung/
Methodologies of Subjectivation Research. 104

Magdalena Fellner

Bosančić, S./Brodersen, F./Pfahl, L./Schürmann, L./Spies, T./Traue, B. (2022):
Following the Subject: Grundlagen und Zugänge Empirischer
Subjektivierungsforschung – Foundations and Approaches of Empirical
Subjectivation Research. 113

Magdalena Nowicka-Franczak

Porsché, Y./Scholz, R./Singh, J.N. (2022): Institutionalität:
Studies of Discursive and Material (Re-)ordering. 116

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, wir hoffen, unsere im vergangenen Sommer erschienene umfangreiche Ausgabe zum 10-jährigen Jubiläum der Zeitschrift hat Ihnen eine anregende Lektüre bereitet. Wir möchten Sie nunmehr auch im Namen des gesamten Redaktionsteams, herzlichst zur Lektüre des neuen Heftes der Zeitschrift für Diskursforschung einladen.

Gleich zu Beginn ist es uns eine große Freude, an dieser Stelle die Berliner Kollegin Inga Truschkat als neues Mitglied in der Herausgebergruppe herzlich begrüßen zu dürfen. Sie ist sicherlich vielen Leser:innen durch ihr langjähriges Arbeiten in der Diskursforschung und darüber hinaus bekannt und wird uns zukünftig gerade auch im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Diskurs- und Dispositivanalysen unterstützen und neue Impulse setzen. Wir freuen uns sehr über diese Verstärkung und auf die gemeinsame und fruchtbare inhaltliche Arbeit!

Für die vorliegende Ausgabe kann – in einem etwas weiter gezirkelten allgemeinen Blickwinkel – als gemeinsamer Referenzrahmen der verschiedenen Beiträge das Thema *Soziale Probleme* benannt werden. Die Autor:innen befassen sich aus empirischer und methodologisch-methodischer Perspektive im Kontext der Diskursforschung mit klassisch-herkömmlichen und neuen sozialen Problemen sowie deren Problematisierungen, Verhandlungen und Bearbeitungen durch gesellschaftliche Akteure. So trifft etwa das bekannte, gleichwohl anhaltend aktuelle Thema der Adressierung von Frauen als Mütter und Berufstätige im Korsett privat konnotierter Vereinbarkeitsproblematiken auf neue Problemdebatten. Zu diesen zählt die Polarisierung der Gesellschaft, die an verschiedensten, augenscheinlich beliebig aufrufbaren derzeitigen Krisenthemen festgemacht werden kann und ihnen eine entsprechende ›Dramatik‹ des Verlusts an gesellschaftlichem Zusammenhalt verleiht. Was dabei jeweils als alt oder neu gefasst wird, ist freilich immer eingebettet in den historisch-gesellschaftlichen Kontext sowie in politisch-mediale Aufbereitungen und Ausgestaltungen. Die diskursforschende Perspektive darauf wird durch den Blick in andere ›nicht-westliche‹ Gesellschaften erweitert, wenn gezeigt wird, wie Diskurse von Straßenkindern oder Hip Hoppern als gesellschaftlich relevante Akteure soziale Probleme als Wirklichkeit gestalten und ›zur Sprache bringen‹.

Dem entsprechend startet das vorliegende Heft mit zwei Beiträgen, die aus kritisch-linguistischer Perspektive Diskurse zu sozialen Problemen in Nigeria zum Gegenstand haben.

Der Beitrag »Ideological Construction of Deviance in Street Children's Discourse in Southwestern Nigeria« von Ezekiel Opeyemi Olajimbiti (Leuphana University, Germany/ Federal University Lokoja, Nigeria) befasst sich mit der Frage, wie nigerianische Straßenkinder auf diskursiver Ebene *Abweichung* konstruieren. Der Beitrag orientiert sich an der Kritischen Diskursanalyse (CDA) und arbeitet anhand teilnehmender Beobachtung-

gen und qualitativer Interviews heraus, mittels welcher Praktiken sich aus der Perspektive der Straßenkinder ihre eigenen Wirklichkeitskonstruktionen sowie ihre Selbst- und Fremdwahrnehmungen mit den Logiken ›der Straße‹ decken, die entlang von Klassenunterschieden als Ausgrenzungs-, Abgrenzungs- und Oppositionsraum gegenüber der Mehrheitsgesellschaft fungiert.

Ebenfalls aus Nigeria stammt der zweite Beitrag von *Temidayo Akinrinlola* (McPherson University, Ogun State, Nigeria), *Temitope Michael Ajayi* (University of Ibadan, Nigeria) und *Idayat Modupe Lamidi* (KolaDaisi University, Ibadan, Nigeria) mit dem Titel »Discursive Representation of Cyber Scam in Selected Nigerian Hip Hop Songs«. Der Text arbeitet auf der Grundlage der Theorie der Mediated Discourse Analysis (MDAT) heraus, mit welchen Strategien und in welchen Formen, (Akteurs-)Konstellationen u. a. bis hin zu verschiedenen Bewertungen Cyberbetrug in den Songtexten nigerianischer Hip-Hop-Artists aufgegriffen, adressiert, dargestellt und den Zuhörer:innen vermittelt wird. Indem der Beitrag aufzeigt, wie der Kontext bei der künstlerischen In-Szene-Setzung der Rollen, Einstellungen und Orientierungen der an Cyberbetrug beteiligten sozialen Akteure in den Songtexten ›funktioniert‹ und somit diese Akteure und ihr Tun mediatisiert werden, wird der Ertrag der Medienanalyse als Diskursanalyse verdeutlicht.

Im dritten Beitrag widmen sich *Margot Vogel Campanello* (Berner Fachhochschule), *Susanna Niehaus* (Hochschule Luzern), *Tanja Mitrovic* (Hochschule Luzern) und *Maddalena Heinzmann-Vezzoli* unter dem Titel »Family, Parenting, and Motherhood: Myth and Reality in Media and Political Discourses and Implications for Social Work« den politischen und medialen Diskursen rund um den Komplex Familie, Erziehung und Mutterschaft, die als Einflussgrößen für Sozialpolitik und Soziale Arbeit betrachtet werden und somit auch und vor allem hinsichtlich ihrer Praxisrelevanz bzw. Praxisfolgen zu reflektieren sind. Die Analyse eines umfangreichen Textkorpus von entsprechenden Zeitungsartikeln und parlamentarischen Unterlagen zeigt kontroverse Diskursstränge auf, die die ›Vereinbarkeitsthematik‹ immer noch als Frauen-/Mütter-Thema rahmen und normativ die umfassende Einbindung von Mütter in den Erwerbsarbeitsmarkt verfolgen, gleichwohl dabei Mutterbilder mit der von Frauen zu leistenden Fürsorge- und Erziehungsarbeit vermitteln, mit denen das Spannungsverhältnis zwischen diesen verschiedenen Rollenerwartungen aufrecht erhalten bleibt. Nicht zuletzt aufgrund der nach wie vor beobachtbaren Randstellung von Vätern, der Vernachlässigung von umfassender Sorgearbeit als zentrale Gegenstände sozialpolitischer und -struktureller Handlungsfelder betreibt der politisch-mediale Diskurs im Wesentlichen das (Wieder-)Erstarken sog. klassischer Familien-, Mutter- und letztlich auch Vaterbilder, die sich entlang der Vereinbarkeit von sich widersprechenden Anforderungen somit anhaltend als privates und damit nicht gesellschaftliches Problem in verfestigten Ungleichheitslagen kontinuierieren.

Der vierte Beitrag mit dem Titel »Zeiten der Polarisierung – Das Potenzial der wissenssoziologischen Diskursanalyse zur Erklärung einer gespaltenen Gesellschaft« stammt von *Katharina Miko-Schefzig* (Wirtschaftsuniversität Wien) und wurde ursprünglich als Keynote auf der Tagung »Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit V: Interdisziplinäre Perspektiven einer wissenssoziologischen Diskursforschung« im März 2023 in

Augsburg gehalten (siehe den Tagungsbericht in dieser Zeitschrift). Die hier ausformulierte Druckfassung nimmt inhaltlich ihren Ausgangspunkt bei der aktuellen, in Politik wie Medien prominenten Debatte rund um die angebliche gesellschaftliche Spaltung. Dabei geht es bei der damit adressierten Frage nach der (vermeintlichen oder tatsächlichen) Polarisierung von Gesellschaft nicht um deren umfassende empirische Beantwortung, sondern das Thema bildet für die Autorin gleichsam den empirischen Referenzrahmen, um ihrem im Kern methodologisch-methodisch ausgerichteten und im Rahmen einer wissenssoziologischen Diskurs(- und Dispositiv)forschung verorteten Anliegen folgend, das Konzept der transformativen Diskursforschung als Verbindung von Materialität, Organisation/Struktur und Situation/Handeln vorzuschlagen und programmatisch-systematisch zu entfalten. Dabei werden – unter Verweis auf die sog. ›Wiener Schule der interpretativen Sozialforschung‹ – insbesondere zwei Aspekte besonders akzentuiert: die analytische Relevanz von Artefakten als ›materialisierte Kommunikation‹ sowie von organisatorischen Strukturen, die zwischen diskursiven Adressierungen auf der einen und situativ kontextuiertem Handeln/Interagieren auf der anderen Seite vermitteln.

Dem obigen Keynote-Hinweis entsprechend findet sich im vorliegenden Heft für alle Interessierten ein ausführlicher Bericht zur Augsburger Tagung »Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit V: Interdisziplinäre Perspektiven einer wissenssoziologischen Diskursforschung«, verfasst von *Annika Harzmann* und *Jacqueline Kluge* (beides Studierende im MA-Studiengang Sozialwissenschaften: Konflikte in Politik und Gesellschaft, Universität Augsburg). Die Veranstaltung fand am 30. und 31. März 2023 an der Universität Augsburg in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Diskursanalyse der Sektion Wissenssoziologie statt. Eine erste Keynote lieferte der als Beitrag in der vorliegenden Ausgabe abgedruckte Vortrag von Katharina Miko-Schefzig (Wirtschaftsuniversität Wien) mit methodologischem Schwerpunkt. Die zweite Keynote wurde von Dennis Purideme (SD Dombo University of Business and Integrated Development Studies, Ghana) mit dem Titel »SKAD Research Agenda in the Developing World« gehalten. Hier stand die Frage im Zentrum, welchen Beitrag Diskursforschung zu einer kritischen Erforschung (post)kolonialer Zusammenhänge leisten kann. Weitere Themen der Tagung waren die Subjektivierung von Leib und Körper und ›verqueerte‹ Diskursfelder sowie ein Bogen von methodischen Fragen zur Diskursforschung analog und digital über Perspektiven auf globale Diskurse jenseits des nationalen ›Tellerrands‹ bis hin zu gegenwartsbezogenen Fragen nach Umwelt, Wissen und Identität.

Den Abschluss des Heftes bilden drei Rezensionen zu interessanten aktuellen Veröffentlichungen: *Philipp Stachowiak* (Weizenbaum-Institut e.V.) bespricht den Sammelband »Positioning the Subject. Methodologien der Subjektivierungsforschung/Methodologies of Subjectivation Research« (2022), bei Springer VS (Wiesbaden) herausgegeben von *Saša Bosančić*, *Folke Brodersen*, *Lisa Pfahl*, *Lena Schürmann*, *Tina Spies* und *Boris Traue*. Der Sammelband bildet eine weitere umfassende Publikation im Rahmen der Reihe ›Subjektivierung und Gesellschaft/Studies in Subjectivation‹ und behandelt zentral die Frage, wie Subjekte (als Individuen oder Gruppen) im und vom Subjektivierungsgeschehen hervorgebracht werden bzw. sich wechselseitig hervorbringen. Die zweite Rezension von *Magdalena Fellner* (Universität für Weiterbildung Krems) bespricht einen weiteren

Sammelband vom *selben Herausgeberkreis* in der gleichen Reihe mit dem Titel »Following the Subject: Grundlagen und Zugänge Empirischer Subjektivierungsforschung – Foundations and Approaches of Empirical Subjectivation Research« (2022; ebenfalls Springer VS, Wiesbaden). Darin geht es ebenfalls um theoretische, methodische und empirische Beiträge zur Subjektivierungsforschung, dabei mit dem Schwerpunkt auf der Frage, wie die von der Gesellschaft hervorgebrachten Subjekte auf das sie erzeugende Subjektivierungsgeschehen selbst einwirken und es bestimmen (können). Schließlich bespricht *Magdalena Nowicka-Franczak* (University of Lodz) den Sammelband »Institutionality: Studies of Discursive and Material (Re-)Ordering« (2022), bei Palgrave Macmillan, herausgegeben von *Yannik Porsché, Ronny Scholz und Jaspal Singh*. Rund um den Begriff der Institutionalität werden hier Wissenschaftler:innen mit ihren Positionen und Perspektiven aus verschiedenen Disziplinen an der Schnittstelle von Diskursforschung, Institutionenforschung und Politik zusammengebracht und auf Basis ihrer Forschung das Verhältnis von Diskurs, Ordnung und Subjekt beleuchtet und ausgelotet.

Wir wünschen Ihnen allen eine anregende und hoffentlich erkenntnisreiche Lektüre des Heftes 1/23 und freuen uns auf Ihre kommenden Beiträge zur Zeitschrift.

Reiner Keller, Werner Schneider, Wolf Schünemann, Inga Truschkat und Willy Viehöver

Dear readers,

We hope that our extensive issue commemorating the 10th anniversary of the journal, published last summer, provided you with stimulating reading. On behalf of the entire editorial team, we warmly invite you to delve into the latest issue of the Journal for Discourse Studies.

At the outset, we are delighted to welcome Inga Truschkat from Berlin as a new member of the editorial group. She is certainly known to many readers through her extensive work in discourse research, particularly in the field of educational discourse and dispositive analysis, and will support us in the future with valuable contributions and fresh perspectives. We are excited about this collaboration and look forward to our joint intellectual endeavours.

For this issue, the overarching theme across various contributions is the exploration of social problems from empirical and methodological perspectives within the context of discourse research. The Authors engage with both conventional and emerging social issues, examining their problematizations, negotiations, and societal actors' responses. The well-known yet persistently relevant theme of addressing women as mothers and working professionals within the framework of privately connoted compatibility issues intersects with new debates, such as the polarization of society. This polarization can be tied to various currently prominent crisis topics, lending them a corresponding ›dramatic‹ quality of loss in societal cohesion. Of course, what is categorized as old or new in each case is invariably embedded in the historical-societal context, as well as in political-media presentations and configurations. In this regard the discourse research perspective is expanded by examinations of ›non-Western‹ societies, revealing how discourses crafted

by street children or hip-hop artists, functioning as socially relevant agents, construct social problems as realities and ›give voice‹ to them.

Accordingly, the present issue commences with two contributions that, from a critical linguistic perspective, focus on discourses related to social problems in Nigeria. The article »Ideological Construction of Deviance in Street Children's Discourse in South-western Nigeria« by *Ezekiel Opeyemi Olajimbiti* (Leuphana University, Germany/Federal University Lokoja, Nigeria) addresses the question of how Nigerian street children construct deviance at the discursive level. The contribution is grounded in Critical Discourse Analysis (CDA) and employs participatory observations and qualitative interviews to elucidate the practices through which, from the perspective of street children, their own constructions of reality, as well as their self- and other-perceptions, align with the logics of ›the street‹, which functions as a space of exclusion, demarcation, and opposition to the majority society along class differences.

The second contribution »Discursive Representation of Cyber Scam in Selected Nigerian Hip Hop Songs«, also originating from Nigeria, is authored by *Temidayo Akinrinlola* (McPherson University, Ogun State, Nigeria), *Temitope Michael Ajayi* (University of Ibadan, Nigeria), and *Idayat Modupe Lamidi* (KolaDaisi University, Ibadan, Nigeria). On the basis of Mediated Discourse Analysis (MDA) the authors illustrate the strategies, forms, actor constellations, and various evaluations through which cyber scam is taken up, addressed, portrayed, and conveyed to the audience in the lyrics of Nigerian hip-hop artists. By demonstrating how the context ›functions‹ in the artistic staging of the roles, attitudes, and orientations of social actors involved in cyber scam within the song lyrics, and how it ›mediates‹ these actors and their actions, the contribution underscores the yield of media analysis as discourse analysis.

In the third contribution »Family, Parenting, and Motherhood: Myth and Reality in Media and Political Discourses and Implications for Social Work«, *Margot Vogel Campanello* (Bern University of Applied Sciences), *Susanna Niehaus* (Lucerne University of Applied Sciences and Arts), *Tanja Mitrovic* (Lucerne University of Applied Sciences and Arts), and *Maddalena Heinzmann-Vezzoli* delve into the political and media discourses surrounding the complex of family, parenting, and motherhood, which are considered as influential factors for social policy and social work. Consequently, they warrant reflection, particularly concerning their practical relevance and implications. The analysis of an extensive textual corpus, comprising relevant newspaper articles and parliamentary documents, reveals contentious discourse strands. These strands frame the ›compatibility issue‹ persistently as a women/mothers' concern, normatively advocating for the comprehensive integration of mothers into the labour market. However, in doing so, they convey maternal images intertwined with the caregiving and educational responsibilities assigned to women, thereby perpetuating the tension between these various role expectations. The enduring peripheral position of fathers, coupled with the neglect of comprehensive caregiving work as central elements of social policy and structural fields of action, leads the political-media discourse to essentially perpetuate the (re)emergence of so-called traditional family, mother, and ultimately father images. These images, aligned with the reconciliation of conflicting demands, persistently endure as private issues, reinforcing entrenched inequalities in society.

The fourth contribution, titled »Zeiten der Polarisierung – Das Potenzial der wissenssoziologischen Diskursanalyse zur Erklärung einer gespaltenen Gesellschaft« is authored by *Katharina Miko-Schefzig* (Vienna University of Economics and Business). Originally presented as a keynote at the conference »Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit V: Interdisziplinäre Perspektiven einer wissenssoziologischen Diskursforschung« in March 2023 in Augsburg (see the conference report in this issue), this printed version takes its starting point from the ongoing, prominently featured debate in politics and media regarding the alleged societal division. The addressed question of the (perceived or actual) polarization of society does not aim for a comprehensive empirical answer. Instead, the topic serves as the empirical framework for the author to propose and systematically unfold the concept of transformative discourse research within the Sociology of Knowledge Approach to Discourse and Dispositive research. This proposal suggests the integration of materiality, organization/structure, and situation/action, drawing inspiration from the so-called ›Viennese School of Interpretive Social Research‹. The text particularly emphasizes two aspects: the analytical relevance of artifacts as ›materialized communication‹ and the role of organizational structures mediating between discursive addresses on one side and situational-contextualized actions/interactions on the other.

As mentioned above, the current issue features a comprehensive report on the conference »Die Diskursive Konstruktion von Wirklichkeit V – Interdisziplinäre Perspektiven einer wissenssoziologischen Diskursforschung« written by *Annika Harzmann* and *Jacqueline Kluge* (both students in the MA program Social Sciences: Conflicts in Politics and Society at the University of Augsburg). The event took place on March 30 and 31, 2023, at the University of Augsburg in collaboration with the Working Group Discourse Analysis of the Section Sociology of Knowledge. A first keynote was delivered by *Katharina Miko-Schefzig* (Vienna University of Economics and Business) and is featured as an article in this issue. The second keynote was presented by *Dennis Puorideme* (SD Dombu University of Business and Integrated Development Studies, Ghana) titled »SKAD Research Agenda in the Developing World«. This keynote centred around the question of the contribution discourse research can make to a critical exploration of (post)colonial contexts. Additional conference topics included the subjectivation of the body and ›queered‹ discursive fields, spanning from methodological questions about discourse research in analog and digital contexts to perspectives on global discourses beyond the national ›plateau‹ and contemporary inquiries into environment, knowledge, and identity.

The conclusion of the issue comprises three reviews of noteworthy recent publications: *Philipp Stachowiak* (Weizenbaum Institute e.V.) reviews the edited volume »Positioning the Subject. Methodologien der Subjektivierungsforschung/Methodologies of Subjectivation Research« (2022), published by Springer VS (Wiesbaden) and edited by *Saša Bosančić*, *Folke Brodersen*, *Lisa Pfahl*, *Lena Schürmann*, *Tina Spies*, and *Boris Traue*. The anthology is a comprehensive contribution to the series ›Subjektivierung und Gesellschaft/Studies in Subjectivation‹ and centrally explores how subjects (as individuals or groups) are produced in and by processes of subjectivation, or how they mutually produce each other. The second review by *Magdalena Fellner* (University for Continuing Education Krems) covers another anthology from the same editorial team in the same

series titled »Following the Subject: Grundlagen und Zugänge Empirischer Subjektivierungsforschung – Foundations and Approaches of Empirical Subjectivation Research« (2022; also Springer VS, Wiesbaden). This volume delves into theoretical, methodological, and empirical contributions to subjectivation research, with a focus on how subjects produced by society influence and shape the subjectivation processes that generate them. Lastly, *Magdalena Nowicka-Franczak* (University of Lodz) reviews the anthology »Institutionality: Studies of Discursive and Material (Re-)Ordering« (2022), published by Palgrave Macmillan and edited by *Yannik Porsché*, *Ronny Scholz*, and *Jaspal Singh*. Centred around the concept of institutionality, this volume brings together scholars from various disciplines at the intersection of discourse research, institutional research, and politics. It explores and probes the relationship between discourse, order, and subject based on their research.

We wish you all a stimulating and hopefully enlightening reading of Issue 1/23 and look forward to your future contributions to the journal.

Reiner Keller, Werner Schneider, Wolf Schünemann, Inga Truschkat and Willy Viehöver

Prof. Dr. Reiner Keller
Lehrstuhl für Soziologie
Universität Augsburg
Universitätsstraße 10
86159 Augsburg
reiner.keller@phil.uni-augsburg.de

Prof. Dr. Inga Truschkat
Freie Universität Berlin
Arbeitsbereich Organisationspädagogik
Fabeckstraße 37
14195 Berlin
inga.truschkat@fu-berlin.de

Prof. Dr. Werner Schneider
Professur für Soziologie/Sozialkunde
Universität Augsburg
Universitätsstraße 10
86159 Augsburg
werner.schneider@phil.uni-augsburg.de

Dr. Willy Viehöver
Senior Researcher
Human Technology Center
RWTH Aachen
Theaterplatz 14
52062 Aachen
willhelm.viehoever@humtec.rwth-aachen.de

Prof. Dr. Wolf J. Schünemann
Am Mühlrain 28/2
69151 Neckargemünd
wolf.schuenemann@ipw.uni-heidelberg.de